

der Marx-, „Kultus“ und Marx' Bedeutung im kommunistischen Rußland.) Gleichzeitig rückt das Eurasiatentum die paradoxe Deutung der gegenwärtigen russischen Prozesse in den Vordergrund und behauptet, daß das zwei Jahrhunderte lang auf Rußland lastende Joch der europäischen Kultur zurzeit von Rußland überwunden wird, und zwar in dem äußerst zugespitzten Prozeß des Kommunismus, der in für Rußland seinsfremder Anwendung die Elemente der europäisch-sozialistischen Weltanschauung offensichtlich ad absurdum führt.

Das Eurasiatentum erblickt im Bolschewismus nur insofern ein nationales Element, als dieser, allerdings in entstellter Weise, jedoch in unerhörtem Ausmaß, das nationale Bedürfnis des russischen Volkes offenbart, die Probleme seines Seins in äußerster Zuspitzung und in allseitiger Totalität aufzurollen. Die bolschewistische Ideologie ist eine „finale“ Ideologie, d. h. sie behauptet sich am gesamten Horizont menschlichen Handelns und Denkens, von der untersten Tiefe bis hinauf in die höchsten Regionen, in der Verneinung sämtlicher höheren Aspekte des menschlichen Daseins, das auf seine Weise dem religiösen Moment Rechnung zu tragen sucht. Es wäre daher völlig fruchtlos, den Bolschewismus nur auf wirtschaftlicher oder politischer Plattform zu bekämpfen. Das Eurasiatentum ist bestrebt, gegen die bolschewistische Front eine an Breite und Fülle gleich starke Front zu errichten und eine geschlossene Weltanschauung zu fundieren, die sowohl die religiös-kulturelle Problematik als auch die Ideen der formalen Soziologie und der Politik in sich begreift. Die Politik und die Ökonomik müssen für Rußland in unserer Gegenwart mit religiös-kultureller Symbolik und Historiosophie verbunden erscheinen; diese Symbolik und Historiosophie nun soll die erforderlichen plastischen Formen und Gebilde schaffen.

Abschließend muß noch bemerkt sein, daß das Eurasiatentum nicht etwa eine reaktionäre Bewegung ist und in keiner Weise mit den Restaurationsversuchen der russischen Emigration in Verbindung zu bringen ist, denn das Eurasiatentum hält dafür, daß der staatliche Aufbau Rußlands seit Peter dem Ersten in Zusammenhang stand mit dem kulturellen Verfall und mit der Zersetzung Rußlands, und daß eine Rückkehr zur Petersburger Periode undenkbar ist (wogegen die Emigration, die eine Restauration wünscht, gerade hierauf abzielt). Das Neue des Eurasiatentums liegt, wie uns scheinen will, darin, daß es im Sinne der Rückkehr zu den organischen Quellen des Lebens „reaktionär“ ist und unweigerlich hieran festhält, hingegen in der Sphäre formal-sozialer Fragen alle wirklich wissenschaftlichen Errungenschaften anerkennt und sich die ganze neue soziale Psychologie und die zeitgenössische Struktur der Gesellschaft zu eigen macht.

*Deutsch von R. v. Walter.*